



Klaus Hoffmann (Zweiter von links) und Steffen Hampel (Zweiter von rechts) freuen sich über das Freundschaftsgeschenk der Franzosen
Fotos: Kreuz



Die Anspacherin Nadine Henrici (Vierte von links) ist für ein Jahr als Austauschschülerin in Saint-Florent und kam mit ihrer kompletten französischen Gastfamilie.

Europäischer Gedanke formt die Familie

Abschlussabend mit den Partnerstädten Saint-Florent-sur-Cher (Frankreich), Sentjur (Slowenien) und Thalgau (Österreich)

NEU-ANSPACH (ek). „Es ist schön zu sehen, wie Menschen aus Slowenien, Frankreich und Österreich zu einer großen Familie geworden sind“, freute sich Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU). Er begrüßte im Namen der Stadt Gäste aus allen drei Partnerstädten, aus Saint-Florent-sur-Cher (Frankreich), Sentjur (Slowenien) und Thalgau (Österreich) zum Abschlussabend des großen Partnerschaftstreffens im Bürgerhaus. Sein Dank galt allen vier Partnerschaftskomitees, vor allem aber dem heimischen vom Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen Neu-Anspach, dessen Mitglieder hervorragende Arbeit geleistet hatten.

Jože Palcnik, als Verwaltungschef zugleich stellvertretender Bürgermeister von Sentjur, hob zunächst die persönlichen Verbindungen zu Neu-Anspach hervor, als er sagte: „Wir haben das Gefühl, dass wir irgendwo in Europa Freunde haben, die uns in ihrem Zuhause empfangen.“ Das inzwischen vereinte Europa habe derzeit nicht allein mit der Eurokrise zu kämpfen. Die allgemeine Krise, die auch die Umwelt, die Wirtschaft und die Beziehungen zueinander erfasst habe, könne auf Basis verbindender traditioneller Werte und Toleranz in einem starken Europa überwinden werden, zeigte sich Palcnik optimistisch.

Die stellvertretende Bürgermeisterin aus Thalgau, Antonia Götzendorfer, dankte den Neu-Anspachern für die herzliche Gastfreundschaft, mit denen die Kinder, die in der Woche zuvor am Schülerprojekt teilgenommen hatten, aufgenommen worden waren. „In ein paar Jahren werden wir uns in Thalgau sehen“, versprach sie, und Steffen Hampel, der Vorsitzende des Neu-Anspacher Partnerschaftsvereins, bestätigte postwendend diese Einladung zu einem der nächsten großen Partnerschaftstreffen der vier europäischen Städte.

Doch im nächsten Jahr treffen sich alle erst einmal in Saint-Florent-sur-Cher. Laurent Delaume, Vorsitzender des französischen Komitees, gab eine Anekdote



Europa kann doch noch Freude machen: Polka international beim Partnerschaftstreffen auf dem Neu-Anspacher Marktplatz.

zum Besten, wonach eine Übersetzerin statt Europatag „Europa-Attaque“ notiert hatte, was so viel heiße wie „Europa greift an“. Doch wie Delaume feststellte, nehmen diese vier Städte die europäische Einheit schon seit Jahren beim Wort, und daher rief er in den Saal: „Europa bewegt sich, es lebt, also greift Europa an.“

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickte Hampel auf die erlebnisreiche vergangene Woche und auf das bevorstehende Abschiednehmen. Ohne sein tatkräftiges Organisationsteam und die Zusammenarbeit mit Vereinen, der Schule, dem Musikpalast, der Tanzschule Klouda und der Künstlerin Siggi Pehr, wäre all das nicht möglich gewesen, stellte der Vorsitzende fest. Hampel steht den Verein zur Förderung Internationaler Beziehungen als Initiative für eine

längere intensivere Freundschaft. Demzufolge sollte an diesem Abend auch viel Raum für persönliche Kontakte sein.

Nach dem gemeinsamen Essen wurde dann auch bei Musik und Tanz und einem kleinen Bühnenprogramm ausgiebig gefeiert. Für einen beschwingten Auftakt sorgte die Big Band vom Musikpalast Neu-Anspach, die schon den Europatag musikalisch begleitet hatte.

Schwungvoll und vor Freude strahlend präsentierten die Teilnehmer des im Rahmen des Schülerprojekts organisierten Tanzworkshops Hip-Hop und Country-Dance. Dass auch die Kunst verbindet, das zeigte nicht nur das auf der Bühne ins rechte Licht gerückte zusammengesetzte Europa-Bild aus dem Malworkshop. Auch die Mitglieder der Künstlergruppe aus der Normandie, die zum Europatag ihre Wer-

ke ausgestellt hatte, freuten sich über viel Interesse. Zum Abschluss des geselligen Abends luden die jungen slowenischen Musiker „Pepi und die Oberkrainer“ zum Tanzen ein. Mitglieder der Volkstanzgruppe aus Sentjur holten Neu-Anspacher, Österreicher, und Franzosen zu Polka und Walzer auf das europäische Parkett. Die europäische Jugend feierte unterdessen im Jugendhaus.

Um Mitternacht flossen dann die ersten Tränen, denn es hieß Abschied nehmen von den Slowenen, die als Erste die Heimreise antraten. Ihnen folgten am Sonntagmorgen die Franzosen und Österreicher. Doch die Komitees haben schon die ersten Pläne geschmiedet für das Treffen im nächsten Jahr in Saint-Florent. Und auch die ersten privaten Treffen wurden bereits verabredet.